

HANDWERKSKAMMER **ULM**

Stimmung in den Handwerksbetrieben hellt sich auf

Lieferkettenstörung bremst wirtschaftliche Erholung

Das regionale Handwerk spürt die Einschränkungen der Corona-Krise weiterhin. Die Stimmung in den Handwerksbetrieben in der Region hellt sich insgesamt unterdessen deutlich auf - das geht aus einer aktuellen Betriebsumfrage hervor. Für den Herbst wird demnach eine weitere Erholung der Geschäftslage erwartet. „Am Ende des Sommers wird die Stimmung im Handwerk heller“, so Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

Derzeit sind deutlich weniger Betriebe zwischen Ostalb und Bodensee von Umsatzeinbußen betroffen und diese fallen zudem geringer aus als noch vor einigen Monaten. Jeder vierte Umfrageteilnehmer berichtet nach wie vor von Umsatzeinbußen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Im Mai 2021 lag dieser Wert allerdings noch bei 42 Prozent. Zugleich hat sich der Anteil der Betriebe mit Umsatzzuwächsen auf 22 Prozent erhöht, jeder Zweite meldet stabile Umsätze aufs Vorjahresniveau. Die Umsätze erholen sich vor allem in den Lebensmittel- und Gesundheitshandwerken sowie den Ausbaugewerken deutlich. Gleichzeitig steigen vielerorts die Auftragsbestände wieder.

Knappes Material bereitet Probleme

Trotz verbesserter wirtschaftlicher Perspektiven und steigender Erwartungen für die kommenden Monate bestehen weiterhin konjunkturelle



Gute Geschäftslage: Viele Handwerksbetriebe in der Region haben wieder volle Auftragsbücher. Foto: www.amh-online.de

Risiken. „Unsere Betriebe sind besorgt, wie es mit dem Pandemie-Geschehen und den damit einhergehenden Einschränkungen weitergeht. Besonders die gestörten Lieferketten und Materialknappheit erzeugen deutliche Lieferengpässe im Handwerk. Das hat sich zu einem massiven Problem ausgewachsen“, so Mehlich. Laut Betriebsumfrage sind

derzeit drei von vier Handwerksbetrieben von der Lieferkettenproblematik betroffen. Besonders hoch ist die Betroffenheit dabei in den Bau- und Ausbaugewerken sowie den Handwerken für den gewerblichen Bedarf und im Kfz-Bereich. Weil das Material fehlt, könnten in den kommenden Wochen und Monaten zahlreiche Kundenaufträge ver-

schohen oder gar storniert werden müssen.

Betriebe haben wieder mehr Aufträge

Das regionale Handwerk ist für das dritte Quartal zwar deutlich optimistischer - die meisten Betriebe erwarten allerdings trotz verbesserter Umsätze und zunehmender Auftrags-

bestände nicht, dass die Geschäftslage im Herbst wieder das gewohnte Niveau erreicht. Derzeit melden erstmals seit Beginn der Pandemie wieder mehr Handwerksbetriebe steigende (28 Prozent) als sinkende (23 Prozent) Aufträge.

Auf die Beschäftigung im Handwerk wirkt sich Corona weiterhin moderat aus. So zeigen die Befragungsergebnisse, dass der Großteil der Betriebe seine Beschäftigten halten will und das Thema Personalabbau quasi keine Rolle spielt. Im Gegenteil: Laut Umfrageergebnissen ist fast jeder zweite Betrieb noch auf der Suche nach passenden Auszubildenden. Im Bauhauptgewerbe und im Lebensmittelhandwerk sind es sogar mehr als 50 Prozent der befragten Betriebe, die noch nicht alle freien Ausbildungsplätze besetzen konnten. Dabei stehen die Chancen für Jugendliche momentan gut, auch kurzfristig noch einen Ausbildungsplatz im Handwerk zu bekommen. „Wir können noch in jeder Region nahezu jeden Berufswunsch erfüllen“, sagt Mehlich.

Derzeit sind noch zahlreiche Ausbildungsplätze im Kammergebiet der Handwerkskammer Ulm unbesetzt. Interessierte Jugendliche, die jetzt noch eine Ausbildung im Handwerk beginnen möchten, können sich online über die Ausbildungsborse oder die dazugehörige App „Lehrstellenradar“ der Handwerkskammer Ulm über freie Ausbildungsplätze in ihrer Nähe informieren (www.lehrstellenradar.de).

KOMMENTAR



Joachim Krimmer
Präsident der Handwerkskammer Ulm
Foto: Armin Buhl

Versprechen halten

Wir kennen es alle: Im Vorfeld einer wichtigen Wahl übertrumpfen sich unsere Politikerinnen und Politiker meist mit ihren Wahlversprechen, wenn wir ihnen im Gegenzug nur unsere Stimme geben ... So haben auch die Regierungsfractionen von Grünen und CDU kürzlich angekündigt, mit dem kommenden Landeshaushalt ein 365-Euro-Jahresticket für Auszubildende, Schüler und Studierende einzuführen - das wäre wahrlich ein toller Erfolg fürs Handwerk! Dazu haben auch wir unseren Teil beigetragen. Denn unsere Kammer hat die Einführung eines landesweiten Azubi-Tickets schon seit langem gefordert und begleitet. Wir haben uns bei der Landesregierung dafür starkgemacht und das Vorhaben mitangestoßen. Von daher sind wir froh und begrüßen es ausdrücklich, dass die Idee nun hoffentlich auch endlich umgesetzt wird. Wir nehmen die Politiker hier beim Wort. Denn ein solches 365-Euro-Ticket ist ein wichtiges Signal und entlastet unsere Auszubildenden nicht nur finanziell. Das Angebot macht die Berufsausbildung insgesamt attraktiver und ist ein weiterer wichtiger Schritt hin zur Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung. Da das Ticket zu einem nicht unerheblichen Teil von den Kommunen finanziert werden soll, droht in der Umsetzung allerdings ein Flickenteppich. Das müssen wir verhindern, denn ein solches Angebot darf nicht in der Region versanden. Das könnte letztlich dazu führen, dass es zu regionalen Unterschieden kommt und das Azubi-Ticket nicht landesweit gilt und in der Umsetzung ausgehöhlt wird. Auch darauf werden wir achten, dass das nicht passiert. Hinzu kommt, dass es in zahlreichen anderen Bereichen der Gleichwertigkeit noch viel Luft nach oben gibt. Deshalb sollte dieses Angebot in einem nächsten Schritt auch für Meisterstudenten und angehende Fach- oder Betriebswirte geöffnet werden. Denn während beispielsweise eine akademische Studentin in Ulm etwa 260 Euro jährlich für die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs zahlt, muss ein Meisterstudent mit Kosten von über 600 Euro für eine Jahreskarte rechnen - das ist unseren Handwerkerinnen und Handwerkern gegenüber nicht fair. Dieser Vergleich verdeutlicht, wie hier bislang mit zweierlei Maß gemessen wird. Es ist längst überfällig, diese Ungerechtigkeit zu beseitigen. Und zwar nicht irgendwann in ferner Zukunft - sondern jetzt.

Gute Perspektiven für Jugendliche

Rund 500 offene Ausbildungsstellen im Gebiet der Handwerkskammer Ulm

Die Handwerksbetriebe im Gebiet der Handwerkskammer Ulm bilden auch in der Pandemie in großer Zahl und mit großem Engagement aus und suchen weiter Nachwuchskräfte. Das regionale Handwerk bietet Karrieren mit Perspektive und eine hohe Arbeitsplatzsicherheit. Das bestätigt auch die OECD in ihrem internationalen Bildungsbericht: Die Arbeitslosenquote junger Erwachsener hat sich in Deutschland - anders als im Durchschnitt - während der Corona-Krise kaum erhöht. Im Handwerk bieten die Betriebe auch jetzt noch viele offene Ausbildungsplätze an, die unbesetzt bleiben, weil es an Bewerbern mangelt. Dabei wird der Nachwuchs im Handwerk gebraucht.

Die Handwerkskammer Ulm setzt nun in den kommenden Wochen und Monaten gemeinsam mit ihren Betrieben alles daran, noch zahlreiche Jugendliche für das aktuelle Lehrjahr zu gewinnen; denn ein Einstieg ist jederzeit möglich. Auch jetzt werden noch viele Lehrverträge geschlossen. „Viele unserer Ausbildungsbetriebe brauchen Fachkräfte für ihre gut gefüllten Auftragsbücher. Das eröffnet interessierten jungen Menschen gute Karriere- und Zukunftsmöglichkeiten“, sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.



Interessierte Jugendliche können auch jetzt noch eine Ausbildung im Handwerk beginnen. Foto: www.amh-online.de

Ausbildungsplätze in der Region

Der Ausbildungsmarkt bleibt indes weiter in Bewegung. In diesem Jahr sind zum Ausbildungsstart Anfang September wieder mehr Lehrverträge als im Vorjahr abgeschlossen worden - bis zum Stichtag haben 2.622 junge Menschen eine Ausbildung im Ulmer Kammergebiet begonnen. Dieses Azubi-Plus ist angesichts der vielen Herausforderungen, die das Pandemie-Geschehen weiter mit sich

bringt, umso höher zu bewerten. Doch trotz des positiven Trends sind auch nach dem offiziellen Azubistart derzeit noch gut 500 Lehrstellen von der Ostalb bis zum Bodensee unbesetzt. Zu den Gewerken mit den meisten offenen Lehrstellen im Ulmer Kammergebiet gehören Anlagenmechaniker (46), Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk (43), Maurer (39), Elektroniker (30), Zimmerer (27) und Metallbauer (26).



Tausende Lehrlinge in der Region profitieren nun von den vielen Vorteilen der AzubiCardBW. Foto: Handwerkskammer Ulm

Startschuss für AzubiCardBW gefallen

Viele Vergünstigungen für Auszubildende

Zum Start des neuen Ausbildungsjahrs ist auch die „AzubiCard Baden-Württemberg“ im landesweit einheitlichen Design von den ersten Kammern ausgegeben worden. Auszubildende, die einen Ausbildungsvertrag mit einem Mitgliedsbetrieb einer der teilnehmenden Kammern schließen, erhalten die Karte automatisch zugeschickt. So auch die rund 2.700 neuen Auszubildenden in den Handwerksbetrieben zwischen Ostalb und Bodensee. Die „AzubiCardBW“ dient den Jugendlichen als praktischer Nachweis, dass sie Auszubildende sind - genauso wie beim Studierendenausweis. Zudem können sie bei vielen Betrieben und Einrichtungen Rabatte und besondere Angebote nutzen. Diese können online abgerufen werden. So

gibt es etwa vergünstigte Eintritte in Kinos, Freizeiteinrichtungen sowie Theater und Museen oder auch spezielle Angebote bei Einzelhändlern, Banken und Versicherungen sowie in der Gastronomie. Die Angebote und Vergünstigungen werden laufend aktualisiert. Auf www.azubicard-bw.de erhalten Auszubildende sowie interessierte Betriebe und Einrichtungen alle Informationen zur neuen Karte. Über eine Landkarte können Azubis passende Angebote in ihrer Nähe finden. Interessierte können ihre Angebote dort auch direkt registrieren. Die Karte wird auch in vielen weiteren Regionen in Deutschland akzeptiert.

Weitere Informationen finden Sie auf www.azubicard-bw.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm
Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressestelle: Tel. 0731/1425-6103
Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich



Heiko Fähnle (Schulleiter Karl-Stirner-Schule Rosenberg), Harald Riek (Geschäftsinhaber Holzbau Riek) und Nurray Glock (Handwerkskammer Ulm, v.li.n.re.).
Fotos: Handwerkskammer Ulm



Jenny Kwittung (Handwerkskammer Ulm), Stefan Steinhauser (zukünftiger Betriebsinhaber), Heinz Brünz (Schulleiter Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch), Birgit Walser (Berufsorientierung) und Dominik Maier (Handwerkskammer Ulm, v.li.n.re.).

Neue Bildungspartnerschaften in der Region

Durch Kooperationen lernen Schüler das Handwerk kennen

Im Gebiet der Handwerkskammer Ulm sind gleich mehrere neue Bildungspartnerschaften abgeschlossen worden: So arbeitet etwa im Ostalbkreis künftig die Karl-Stirner-Schule Rosenberg als Bildungspartner mit der Zimmerei Riek aus Adelsmannsfelden zusammen. Zudem kooperiert die Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch im Landkreis Ravensburg nun mit der ortsansässigen Bäckerei Steinhauser. Ziel dieser Partnerschaften ist es, dass die Schülerinnen und Schüler in die Arbeitswelt und das Handwerk hineinschnuppern können und in der Berufsorientierungsphase alles Wissenswerte rund um das jeweilige

Gewerk erfahren. Auf diese Weise können sie ein realistisches Bild des Arbeitsplatzes, der betrieblichen Abläufe und der benötigten Anforderungen entwickeln.

Win-win-Situation für Schüler und Betriebe

Eine Bildungspartnerschaft ist für beide Seiten sinnvoll: Sie nützt den Schülerinnen und Schülern ebenso wie den kooperierenden Handwerksbetrieben. Unkompliziert und direkt können Schüler, Eltern und Lehrkräfte auf den Betrieb zugehen und über Praktika oder Projektarbeiten kennenlernen, was beispielsweise alles zum Beruf eines Zimmerers

oder Bäckers gehört und welche Karrierewege sich ergeben können. Umgekehrt hat der Betrieb die Chance, begabte, junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk und dem eigenen Betrieb zu begeistern.

Die für die Berufsorientierung an der Karl-Stirner-Schule mit zuständige Dr. Beatrice Hofmann hat die Bildungspartnerschaft initiiert. Die Sozialpädagogin weiß, wie wertvoll die Zusammenarbeit mit den Bildungspartnern beim Austarieren der beruflichen Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler ist. Dabei soll kein Jugendlicher durchs Raster fallen, jedem jungen Menschen an der Karl-Stirner-Schule soll der Weg

zur dualen Ausbildung aufgezeigt werden.

Der Schulleiter der Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch, Heinz Brünz, kann der Kooperation mit der Bäckerei Steinhauser ebenfalls nur Positives abgewinnen: „Wir freuen uns über einen weiteren Handwerksbetrieb als Bildungspartner, um unseren Schülerinnen und Schülern attraktive Möglichkeiten der Berufsorientierung zu bieten“, sagt Brünz. Und Stefan Steinhauser ergänzt: „Und wir freuen uns über die gemeinsame Zusammenarbeit mit der Geschwister-Scholl-Schule, um interessierte Schüler für Praktika und Ausbildung zu begeistern.“

Durch Ausprobieren zum passenden Handwerk

Das Handwerk bietet gute Karriere-möglichkeiten, aber der gewählte Beruf muss zur Person passen. Dabei stellen sich Fragen wie: Welches Material liegt mir? Holz? Elektrokabel? Meh! Oder doch lieber Metall? Wie und was schaffe ich gerne, sodass ich am Abend stolz und zufrieden bin? Diese Fragen über sich selbst erkundet man am besten bei einem Praktikum und durch Ausprobieren. Die Schüler haben jetzt dank der Partnerschaften die Möglichkeit, Betriebsbesichtigungen und -praktika zu absolvieren. Außerdem sind weitere Aktionen geplant.

Stabwechsel bei der Kfz-Innung Biberach

Joachim Dünkel übergibt an Martin Vöhringer

Martin Vöhringer vom Autohaus Moll in Biberach ist zum neuen Obermeister ernannt worden. Die Mitglieder haben den 33-jährigen Betriebswirt bei ihrer Jahreshauptversammlung in der Kreishandwerkerschaft Biberach einstimmig gewählt. Sein langjähriger Amtsvorgänger Joachim Dünkel ist derweil mit Applaus zum Ehrenobermeister ernannt worden.

„Trotz aller Widrigkeiten sind für die meisten unserer Innungsbetriebe die letzten fünfzehn Monate halbwegs ordentlich gelaufen“, fasste Joachim Dünkel seinen Jahresbericht zusammen. Er führte das einerseits auf die prosperierende Region, vor allem aber auf die hohe Kundenloyalität zu den meist familiengeführten Innungsbetrieben zurück. Vorsichtig optimistisch stimme auch die Nachwuchssituation: Der Kfz-Mechatroniker sei nach wie vor der beliebteste Ausbildungsberuf im Handwerk. „Gemeinsam haben wir viel erreicht“,

zog Joachim Dünkel ein zufriedenes Fazit mit Blick auf seine langjährige Amtszeit und dankte allen Mitstreitern herzlich. „Ehrenamt ist eine große Bereicherung. Neben schwierigen Phasen gibt es viele Dinge, die das Amt bunt und schön machen.“ Dazu gehörten insbesondere die vielen Begegnungen mit interessanten Menschen, mit denen er einiges bewegen konnte, sowie ein ständig wachsendes Netzwerk.

Besondere Auszeichnung für große Verdienste

Zum Nachfolger für den scheidenden Obermeister wurde Martin Vöhringer gewählt. Er gehörte bereits dem Vorstand an. Als erste Amtshandlung leitete Vöhringer die Ernennung von Joachim Dünkel zum Ehrenobermeister und dankte ihm herzlich für sein großes Engagement. Michael Ziegler, Präsident des Kfz-Landesverbands Baden-Württemberg, und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß

wünschten dem jungen Obermeister viel Erfolg für seine neue Aufgabe. Diese sei herausfordernd, schließlich stehe die Branche vor einer tiefgreifenden Transformation.

Joachim Dünkel gehörte seit 1995 dem Innungsvorstand an, war seit 2001 Obermeister und arbeitete im Landesverband in der Tarifkommission, im sozialpolitischen Ausschuss und von 2011 bis 2021 im Vorstand mit. Sein Blick galt aber nicht nur dem eigenen Gewerk: Seit 2006 war er 15 Jahre stellvertretender Kreishandwerksmeister und vertrat das Handwerk der Region für ein Jahrzehnt in der Vollversammlung der Handwerkskammer Ulm. Gerade im Bereich Tarifpolitik habe sich Dünkel große Verdienste erworben. Über die Jahre hat er an etlichen Tarifabschlüssen im Land erfolgreich mitgewirkt. Dafür wurde dem neuen Ehrenobermeister die höchste Verbandsauszeichnung verliehen: die goldene Ehrennadel mit Urkunde.



Thomas (links) und Felix Dillenz freuen sich über die Urkunde zum 150-jährigen Betriebsbestehen.
Foto: Malerfachbetrieb Dillenz

150 Jahre Malerfachbetrieb

Handwerkskammer Ulm zu Besuch bei Thomas und Felix Dillenz in Dornstadt

Anlässlich des diesjährigen Firmenjubiläums überreichte Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, Betriebsinhaber Thomas Dillenz persönlich die Urkunde für so viele Jahrzehnte Engagement im Handwerk. Der Maler- und Lackierermeister ist von 2001 bis 2015 Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung Ulm gewesen. Der Firmenchef hat auch nach vielen Jahren noch Spaß an seiner Arbeit: „Die Abwechslung macht's, kein Tag ist wie der andere“, sagt Dillenz. Sein Sohn Felix unterstützt ihn tatkräftig. Felix Dillenz hat im Jahr 2019 seine Gesellenprüfung als zweiter Sieger im gesamten Kammergebiet von der Ostalb bis zum Bodensee abgelegt.

Bewegte Historie

Das Malergeschäft ist 1871 gegründet worden. 1901 kaufte Anton Dil-

lenz den Betrieb, den er in den kommenden Jahren vergrößert und ausgebaut hat - es folgte der Umzug in ein größeres Gebäude. Sohn Willy Dillenz machte sein Ausbildung im Maler- und Lackiererhandwerk, bevor er 1929 in den elterlichen Betrieb eingestiegen ist. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Betrieb völlig zerstört. Der Wiederaufbau dauerte viele Jahre; ab 1956 hat sich der Firmenchef in ein neu errichtetes Gebäude in der Römerstraße verlagert. 1971 übernahm Willys Sohn Ulrich Dillenz den Malerbetrieb. Mitte der Neunziger hat dann der heutige Firmenchef Thomas Dillenz seine Meisterprüfung im Lackierer- und Malergewerbe abgelegt, ist Teil des Betriebs geworden und hat ihn 1998 schließlich übernommen. Seit dem Umzug 2017 befindet sich der traditionsreiche Malerfachbetrieb in einem Neubau im Gewerbegebiet in Dornstadt.

KURZ NOTIERT

Pkw für die beste Gesellin

Eine Ausbildung im Handwerk ist eine hervorragende Grundlage und bietet beste Aufstiegs- und Karrieremöglichkeiten für die berufliche Zukunft junger Menschen. Üblicherweise dokumentiert dies die Kreishandwerkerschaft Ulm im Rahmen zweier großer zentraler Lehrabschlussfeiern im Frühjahr und Herbst mit der feierlichen Übergabe der Gesellenprüfungszeugnisse. Aufgrund der Pandemie mussten diese Veranstaltungen entfallen. Fortgeführt wird hingegen die Praxis, dem oder der Gesamt-Prüfungsbesten der Gesellenprüfungen für diese Leistung leihweise



Kreishandwerksmeister Uwe Wöhrle (li.) und Geschäftsführer Thomas Jung (re.) übergeben den Pkw an die Gesamt-Prüfungsbeste.
Foto: Kreishandwerkerschaft Ulm

für ein halbes Jahr einen Pkw zur kostenfreien Nutzung zu übergeben. Kreishandwerksmeister Uwe Wöhrle und Geschäftsführer Thomas Jung haben der Gesamt-Prüfungsbesten unter den über 354 Absolventen der Gesellenprüfungen Sommer 2021, Sophie Johner aus Ulm, einen Audi A1 übergeben können. Johner hat im Ausbildungsbetrieb Gustav Biek Schreineri-Innenausbau eine Ausbildung zur Schreinerin absolviert. Uwe Wöhrle würdigte bei der Schlüsselübergabe die Leistungen von Sophie Johner und betonte, dass das Handwerk - gerade für leistungswillige junge Menschen - auch in der Krise beste Chancen für ihre berufliche Zukunft bietet.

TERMINE

Seminar: Grundlagen der Buchführung

Ziel des Seminars ist es, Unternehmer, angehende Buchhalter und Handwerkerfrauen fit zu machen. Die Teilnehmer lernen die Handhabung von Rechnungen und Belegen vom Eingang über die Verbuchung bis hin zur Archivierung, um für den Alltag eines Buchhalters gerüstet zu sein.

- Termin: 23. Oktober bis 13. November 2021
- Semindauer: 20 Stunden
- Gebühr: 380 Euro
- Kurstyp: Online-Kurs

Ansprechpartnerin: Nathalie Steichele, Tel. 0731/1425-7131; E-Mail: n.steichele@hwk-ulm.de

Seminar: Grundschulung für Errichter

Schreiner/Tischler, Glaser, Metallbauer, Rollladen- und Sonnenschutztechniker aufgespitzt: Möchten Sie mit Ihrer Firma in der kriminalpolizeilichen Errichterliste Ihres Bundeslandes erscheinen? Dann sind Sie bei der „Grundschulung für Errichter - mechanischer Einbruchschutz an Fenstern und Türen“ richtig, denn dieses Seminar ist von den Landeskriminalämtern anerkannt.

- Termin: 25. bis 26. Oktober 2021
- Semindauer: 20 Stunden
- Gebühr: 380 Euro
- Kurstyp: Vollzeit

Ansprechpartnerin: Yvonne Nieswandt, Tel. 0731/1425-7129; E-Mail: y.nieswandt@hwk-ulm.de



Fabian Bacher (Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft), Gerd Billwiller (stv. Obermeister), Martin Vöhringer (Obermeister), Ehrenobermeister Joachim Dünkel mit seiner Frau Eva-Maria Dünkel sowie Präsident Michael Ziegler und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß vom Kfz-Landesverband (v.li.n.r.).
Foto: Kreishandwerkerschaft Biberach